

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortliche Redaction: Leipzig: P. B. ... Dresden: ...

Königl. Expedition des Dresdner Journals: Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. April beginnende neue vierteljährliche Abonnement des 'Dresdner Journals' werden Bestellungen für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen.

Ankündigungen aller Art finden im 'Dresdner Journal' eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratentheile mit 1 Ngr., unter der Rubrik 'Eingefandtes' mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amthlicher Theil.

Dresden, 10. März. S. Königl. Reichsh. haben dem vormaligen Professor der Medicin, Dr. Julius Rudolph v. Leipzig, das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Hebericht.

Telegraphische Nachrichten. Belgische Nachrichten. (Die französische Annerion. - Donauzeitung. - Paris. - Times.) ...

Telegraphische Nachrichten.

Florenz, Mittwoch, 14. März. Laut neuern, über das Ergebnis der Volksabstimmung in Toscana bekannt gewordenen Angaben haben in 214 Gemeinden 200,007 Stimmberechtigte für die Vereinigung mit Piemont, 13,156 für die Bildung eines besondern Königreichs gestimmt.

Feuilleton.

A. Hoftheater. Donnerstag, 15. März. Don Juan's gehen wieder gegeben. 'Regimentstochter', diese sehr hübsche, in Paris erzeugte Italienerin, war aus Jahren ein Schooßkind unsterblicher; sie ist durch die sehr gelungene Darstellung der Frau Jauner-Krali dem großen Publikum wieder eine willkommene Erscheinung geworden.

Ein italienisches Bundesprojekt Ludwigs XV.

In den Memoiren des Marquis v. Argenson, französischen Reichsrathes des Königs Ludwig XV., befindet sich auch ein interessantes Capitel über wieder-

Dresden, 15. März. Die Annerion Savoyens an Frankreich ist seit geraumer Zeit ein Gegenstand der lebhaftesten Besprechungen in der deutschen und englischen Presse. Wir haben zahlreiche Stimmen aus derselben an dieser Stelle herangezogen, welche bewiesen, daß dieser Theil des Ausgangs des italienischen Dramas der Presse sehr unerwartet gekommen ist, und daß sie die größten Befürchtungen für die fernere Sicherheit des europäischen Friedens daran knüpft.

Man braucht sich nicht zu verhehlen, was ja auch in ausländischen französischen Schriftstücken zugetrieben ist, daß die Erlangung Savoyens für Frankreich schon vor Ausbruch des Krieges Gegenstand der Verhandlungen gewesen ist, aber wenn nicht auch nicht schicklich angenommen werden muß, so ist es doch um so hervorzuheben, daß eingetandenermaßen der Friedensschluß von Villafranca die Ausführung jener Verhandlungen durchkreuzte.

solle Versuche, welche die französische Politik machte, um mit Sardinien sich über eine 'Vertheilung der Fremden' mit Italien zu einigen. Dieser wir dieselben nach jenen Memoiren schildern, wird es nicht möglich sein, in kurzen Worten die Lage Italiens zu jener Zeit zu zeichnen. Nachdem Italien im 17. Jahrhundert fast ununterbrochen unter fremder Herrschaft stand, brach es im 18. Jahrhundert ihm sehr lange Zeiten. Zuerst wurde es in den spanischen Successionskrieg hineingezogen.

die übrigen Mächte demselben gegenüber bewahrten. Anstatt offen und lehr für die lokale Ausführung des geschlossenen Friedens von allen Theilen aufzutreten und den englischen Intriguen dagegen ein Gegengewicht zu geben, machte man entweder durch Bewahren einer fast vollkommenen Passivität oder durch Kundgebungen der Presse in einem gegen das Abkommen von Villafranca gerichteten Sinne, durch Demonstrationen derselben Tendenz, wie es z. B. der Fall mit dem Empfang der mitteleuropäischen Deputationen in Berlin und Warschau war, der englischen Politik leichteres Spiel in Paris wie in Turin. In Turin stimmte man natürlich gern solchen englischen Plänen zu, welche aus Piemont ein großes italienisches Reich machen wollten, um dasselbe für Englands continentale Politik als willkommenen Alliierten zu erhalten.

von Parma abgetreten, während Parma und Modena an Oesterreich kamen. Sardinien erhielt nur einen kleinen Zuwachs im Mailändischen. Aber Frankreich erlangte in diesem Frieden einen großen Vortheil. Es erhielt Venedig, während der dort erbvererbte Franz Stephan (der Gemahl der Kaiserin Marie Theresia) auf Toscana angewiesen wurde, dessen Regententum, die Medicis, dem Kaiserthum nahe war. Im Jahre 1737 trat der letztere Fall ein, worauf Franz Stephan succedirte.

selbstzeitig erscheinen mußte, — während die englischen Mächte doch zu der Einsicht gekommen sind, daß es zu spät ist, sich dagegen zu opponiren. Wir wiederholen: die Annerion Savoyens ist die nothwendige Folge der englischen Politik und der früheren Passivität der übrigen Mächte. Hat es je eine „unerbittliche Logik der Thatfachen“ gegeben, so liegt sie in diesem Falle vor. Das starke Auftreten jener deutschen Presse, welche noch immer sich dem Wahne hingegen scheint, Frankreich ohne von der Erlangung Savoyens zurückgehalten werden, wenn in Mittelitalien alle und neue Verträge über den Haufen geworfen werden, kommt viel zu spät.

Die französische Politik sieht ihre Vertheilung und Rechtfertigung bei der Annerion Savoyens zunächst auf die Thatfache, daß der Frieden von Villafranca nicht zur Ausführung gebracht werden kann. Sie prädicit damit nicht nur die Unmöglichkeit der Ausführung jener Politik, welche Frankreich das Krönchen von jenen Provinzen erschiene, sondern auch die Unmöglichkeit der Ausführung jener Politik, welche Frankreich das Krönchen von jenen Provinzen erschiene.

Dies waren die sehr verwickelten Verhältnisse Italiens während der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und man wird nun eine nähere Einsicht in die von Argenson geschilderten Versuche Frankreichs: Sardinien für die Idee der 'Vertheilung der Fremden' an Italien zu gewinnen und Italien zu einer 'nationalistischen', leicht haben können. Frankreich war in allen italienischen Kriegen jener Periode mit Spanien alliiert, und der Einfluß des spanischen Hofes auf den französischen war der gewichtigsten Art. Französische Staatsmänner (unter Kabinettsministern) versuchten den spanischen maßgebenden Einfluß auf die französische Politik in Italien zu bekämpfen und der spanischen Eroberungspolitik in Italien dadurch entgegenzuarbeiten, daß sie mit Sardinien über den Plan verhandelten, die italienischen Staatsverhältnisse mit ganzlichem Ausschluß Oesterreichs auf nationaler Basis zu arrangiren.